

Inhalts-Uebersicht.

| | Seite |
|---|-------|
| Prof. Dr. v. Linstow, Das systematische Verzeichnis und Lycaena argus L. und argyrognomon Bergstr. | 1—8 |
| P. Mabille, Les genres Charmion de Nicév. et Oerane Elw. | 8—11 |
| W. Martini, Zur Biologie von Prays ab. rusticus Hw. . | 12 |
| L. Sheljuzhko, Lepidopterologische Notizen | 13—22 |
| Dr. P. Denso, Celerio hippophaës | 22—45 |
| Bücherbesprechungen | I—IV |

Für die Form und den Inhalt der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Aufsätze sind die Herren Autoren allein verantwortlich.

In allen redaktionellen Angelegenheiten, die auf das Jahr 1913 Bezug haben, bitten wir, sich nur an den Redakteur Herrn Dr. Denso, Hellerau b. Dresden, auf dem Sand, zu wenden.

Zur Kenntnisnahme! Diesem Heft liegt das Inhaltsverzeichnis vom Band XXVI (1912) bei, sowie der Neudruck der Tafelerklärung VIII. Wir bitten diese letztere an Stelle der vorjährigen einzufügen zu wollen.

Das Systematische Verzeichnis und *Lycaena argus* L. u. *argyrognomon* Bergstr.

Von Professor Dr. v. Linstow. Göttingen.

(Mit einer Textfigur)

In Wien erschien ein Werk unter dem Titel „Systematisches Verzeichnis der Schmetterlinge der Wiener Gegend“, herausgegeben von einigen Lehrern am k. k. Theresianum, Wien 1776. Darin finden wir pag. 1—39 eine Einleitung, pag. 40—187 eine „Systematische Nomenclatur der im Werke zu beschreibenden Schmetterlinge“, pag. 187—244 Betrachtungen über die gegenwärtige Anordnung der uns bekannten Schmetterlinge, pag. 244—304 Erklärung der 2 Tafeln und pag. 305—322 einen Nachtrag zum Verzeichnis, in dem 17 Arten, 3 Sphingiden, 4 Bombyciden, 6 Noctuen, 4 Geometriden beschrieben und z. T. abgebildet werden.

In der Einleitung lesen wir (pag. 6): „Wir werden also zuerst jedesmal die Raupe mit dem Ey, woraus sie kömmt, mit den Monaten, worinn sie lebet, mit den Pflanzen, worauf sie wohnet, mit der Puppe, in welche sie verwandelt wird, mit der Zeit, welche sie in der Puppe reif zu werden nöthig hat, angeben, denn das vollkommene Insekt oder den Schmetterling mit allen seinen unterscheidenden Kennzeichen, mit allen Abänderungen der Farben und Grösse, die es zuweilen in der nehmlichen Art besonders unter beiden Geschlechtern gibt, beschreiben,“ usw. und (pag. 8) „Diesen Betrachtungen zu Folge haben wir beschlossen, was uns von Schmetterlingen bisher bekannt geworden ist, auf Kupfertafeln vorzustellen.“

Demnach sollten alle Schmetterlinge der Wiener Gegend beschrieben und abgebildet werden, und der Titel des Werkes sollte lauten:

Die Schmetterlinge der Wiener Gegend untersucht und systematisch beschrieben.

Das eigentliche Werk ist nie erschienen und was uns vorliegt ist nur die Einleitung und ein Inhalts-

verzeichnis, ein systematisches Verzeichnis der Arten, welche beschrieben und abgebildet werden sollten. Diese Namen mit der Bezeichnung S. V. (systematisches Verzeichnis) oder W. V. (Wiener Verzeichnis) figurieren in allen späteren Arbeiten; was hier zitiert wird, sind aber fast lauter Katalog-Namen oder nomina nuda, welche nach § 4, b der Regeln der zoologischen Nomenclatur, Berlin 1901 in der Wissenschaft ungültig sind. Eigentlich war es ja unnötig, ein solches Gesetz zu geben, denn ein Name, der weder von einer Beschreibung noch von einer Abbildung erläutert ist, hat ja keine Bedeutung und muss immer rätselhaft bleiben.

In dem systematischen Verzeichnis finden wir ausser den beschriebenen und abgebildeten 17 Arten nur wenige Fussnoten, die mitunter erraten lassen, welche Art gemeint ist; alle übrigen Artnamen sind nomina nuda, Katalog-Namen.

Staudinger zitiert in seinem bekannten Katalog (1901) das systematische Verzeichnis bald mit S. V. bald mit Schiff., bald mit Schiff. S. V. und hat weit über 100 ungültige Artnamen in sein Werk aufgenommen.

Was die Bezeichnung „Schiff.“ betrifft, so rührt sie daher, dass später bekannt geworden sein soll, die anonymen Verfasser des systematischen Verzeichnisses seien Denis und Schiffermüller. Staudinger hat den wirklichen Namen wahrscheinlich nie gedruckt gesehen, denn er schreibt ihn konsequent falsch Schiffermiller, so pag. XXIII. 396. Teil I. und 325 und 362 Teil II seines Kataloges.

Es kann, glaube ich, kein Zweifel darüber bestehen, dass niemand das Recht hat, an dem Titel eines wissenschaftlichen Werkes Aenderungen, Streichungen oder Zusätze vorzunehmen und ihn nach diesen zu zitieren. Die Verfasser des systematischen Verzeichnisses wollten ungenannt bleiben, und das Werk darf nur so zitiert werden, wie es uns hinterlassen ist.

Staudinger hat das Unglück, dass alle Fehler, die er in seinem Katalog gemacht hat, von fast allen Späteren kritiklos nachgeschrieben wurden, und so liest man denn jetzt überall Schiff. statt S. V.

Courvoisier, der in Nr. 31—38 der Internationalen Entomologischen Zeitschrift den Namen *Lycaena*

argus L. durch *L. aegon* Schiff. ersetzen will, hält die Bezeichnung Schiff. für völlig richtig, und bemerkt dazu, es sei doch sonst nicht üblich, das Werk statt des Verfassers zu nennen. Wenn aber der Name des Verfassers weder auf dem Titel, noch in dem ganzen Werk genannt ist, bleibt doch nichts weiter übrig.

Wenn Courvoisier (l. c. Nr. 33, pag. 229) sagt, „Schiffermüller ist doch einer, und zwar der erste in der Reihe der Herausgeber des Werkes, auf dessen p. 304 er sich auch nennt“, so können durch diesen Satz nur die getäuscht werden, welche das Werk selbst nicht gesehen haben. Wer es in die Hand nimmt, findet, dass die letzte Seite (pag. 304) unten mit einer in Kupfer gestochenen Schlussvignette endigt, unter der unten rechts der Name des Stechers steht, S. J. Schiffermüller sculp., Das Bild ist von einem Schiffermüller gestochen; dass der Name eines Malers, Zeichners, Radierers, Kupferstechers, der ein wissenschaftliches Werk illustriert hat, identisch sein muss mit dem des Verfassers desselben, ist eine Ansicht, mit der Courvoisier wohl allein dastehen wird.

Worauf es mir vorwiegend ankommt, ist darauf aufmerksam zu machen, dass das systematische Verzeichnis das Inhaltsverzeichnis eines Werkes ist, das nie erschienen ist, und dass fast alle der aus dem ersteren zitierten Namen, weil sie ohne Beschreibung und Abbildung herausgegeben sind, ungültige und unerklärbare nomina nuda sind. Es kam mir darauf an, festzustellen, durch wen, wann und wo es bekannt geworden sei, dass M. Denis und J. Schiffermüller die Verfasser des Systematischen Verzeichnisses seien, und da machte Herr Geh. Rat A. Pagenstecher mich aufmerksam auf Hagen's *Bibliotheca entomologica* und Werneburg's Beiträge zur Schmetterlingskunde. Bei Hagen (*H. A. Hagen Bibliotheca entomologica*, Bd. I., Leipzig 1862, pag. 167; Bd. II, 1863, pag. 122) werden nur Denis und Schiffermüller als Verfasser angeführt; Hagen aber hat sein Werk fast 100 Jahre nach dem Erscheinen des Systematischen Verzeichnisses verfasst, und woher seine Angabe stammt und ob sie richtig ist, lässt sich nicht erkennen; Staudinger zitierte das Systematische Verzeichnis in den früheren Ausgaben seines Katalogs noch richtig mit W.V. (Wiener Verzeichnis), erst in der

3. Auflage von 1901 erscheint das unrichtige Schiff., wodurch der Titel willkürlich geändert wird.

Bei Werneburg (A. Werneburg, Beiträge zur Schmetterlingskunde. (2 Bde., Erfurt 1864) finde ich, dass er richtig erkannt hat, dass das Systematische Verzeichnis nur ein Inhaltsverzeichnis ist und das Werk selber nie erschienen ist; trotzdem hält er die blossen Namen ohne Beschreibung der Schmetterlinge für genügend, um die Arten nach ihnen zu bestimmen; er sagt:

„Das S. V. war wesentlich nur der Vorläufer eines später nicht zur Ausführung gelangten grösseren Werkes“. Werneburg meint, die Beschreibung eines Schmetterlings könne durch Angabe der Futterpflanze der Raupe ersetzt werden, und die nominanda im S. V. seien später durch Fabricius, Schrank, Charpentier, Illiger, Treitschke, Fischer von Röslerstamm erklärt, wodurch die ungenügenden Angaben der Wiener in den meisten Fällen zur sicheren Erkennung der Art ergänzt werden.

Wer meint, dass zur Beschreibung eines Schmetterlings die Angabe genügt, auf welcher Pflanze die Raupe lebt, der zeigt, dass er für diese Frage wenig Verständnis hat. Von unseren *Cucullia*-Arten leben die Raupen von 4 Arten auf *Verbascum*, 3 auf *Sonchus*, 6 auf *Scrophularia* und 11 auf *Artemisia*; die Raupen von 3 *Lycaena*-Arten leben auf *Coronilla*, von 5 auf *Melilotus*, 8 *Zygæna*-Arten leben als Raupen auf *Trifolium* und die Raupen von 21 *Larentia*-Arten leben auf *Galium*, meistens auf *Galium verum*; wer also glaubt, eine *Larentia*-Art damit genügend gekennzeichnet zu haben, dass er angiebt, die Raupe lebe auf *Galium verum*, der hat etwas recht Ungenügendes geleistet; was aber die späteren Autoren betrifft, die ihre Meinung darüber äussern, was wohl ein Name zu bedeuten habe, der ohne Erklärung, ohne Beschreibung, ohne Abbildung geblieben ist, so können sie nichts daran ändern, dass diese Katalog-Namen, diese *nomina nuda* für die Systematik ungültig sind.

Lycaena argus L. und *L. argyrogonon* Bergstr. Professor Dr. Courvoisier bespricht in Nr. 31, 32, 33, 35, 37 und 38 der Internat. entomol. Zeitschr. Guben 1912 die Nomenclatur dieser beiden Arten und kommt zu dem Resultat, dieselben, die sich von allen unseren Bläulingen

durch die silbergekernten schwarzen Augen der Hinterflügel auf der Unterseite unterscheiden, müssten *L. argus* Schiff. und *aegon* Schiff. heissen.

Linné's Beschreibung von *L. argus*, *Systema naturae* et. X, Holmiae 1758, pag. 483, Nr. 152

P. P. R. (*Papilio plebejus ruralis*) lautet:

Argus. Alis ecaudatis coeruleis, posticis subtus limbo ferrugineo, ocellis caeruleo argenteis.

Die Diagnose ist unverkennbar auf *argus* zu beziehen und ist so gut und so schlecht wie alle Linné'schen Beschreibungen; wer sie nicht gelten lassen will, muss die meisten Namen Linné's für ungültig erklären.

Die Gründe, welche Courvoisier für die Streichung des Linné'schen Namens aufstellt sind folgende: a) Linné habe unter dem Namen *argus* mindestens 4 verschiedene Bläulinge zusammengeworfen; diese Behauptung versucht Courvoisier dadurch zu beweisen, dass er angeibt, Linné habe als zu *argus* gehörig mehrere andere *Lycaena*-Arten zitiert.

Unter der angeführten Beschreibung Linné's stehen 10 Citate. Sie sind zum Teil schwer zu verstehen, denn Linné nennt niemals die Vornamen der Autoren und die Autorennamen selber meistens in Abkürzungen. Es ist mir aber gelungen, sie alle zu enträtseln und nachzusehen. Sie sind fast alle ganz wertlos, sowohl die Beschreibungen wie die Bilder. Die letzteren sind meistens rohe, unkolorierte Holzschnitte, von denen man weder sagen kann, dass sie Abbildungen von *argus* seien, noch, dass sie es nicht seien; das gilt auch von de Geer's unerkennbaren Bildern, von denen Courvoisier sagt, dass sie zweifellos *L. argiolus* darstellen. Gut sind allein die Bilder von Rösel, Bd. III. seiner *Insekten-Belustigungen*, Nürnberg 1755, tab. XXXVII. Die Figuren 3 und 5 deutet Courvoisier als *Lycaena icarus*; da aber die Fransen der Oberseite auf den Rippenenden fein schwarz punktiert sind und der charakteristische weisse Wisch auf der Unterseite der Hinterflügel fehlt, so gehören sie zu *argus* L.

Linné hat durch seine Beschreibung die Art sicher gekennzeichnet, und hat er in der Deutung älterer Beschreibungen und unerkennbarer, roher Abbildungen kein

Glück gehabt, so ändert das nichts an der Gültigkeit seiner Diagnose.

b. Linné nennt neben *argus* nur noch die Bläulinge *arion* und *argiolus*; das kann doch die Gültigkeit der *argus*-Beschreibung nicht umstossen.

c. Daher, sagt Courvoisier, sei *argus*, weil er mehrere Arten umfasse, kein Art- sondern ein Genus-Name. Diese seltsame Behauptung ist dadurch hinfällig, dass Linné nachweisbar nicht mehrere Arten unter *argus* verstanden hat, und hätte er es getan, so müssten diese Arten nachträglich von *argus* abgetrennt werden, der Name *argus* aber müsste nach Art. V, § 1 und 3 der Regeln der zoologischen Nomenclatur, Januar 1902, bestehen bleiben: dass Linné *argus* nicht als Gattung sondern als Art-name behandelt, zeigt er dadurch, dass er ihn unter Nr. 152 unter die übrigen Arten einreihet.

d. Indem Linné, sagt Courvoisier, mitten in die übrigen Arten den Genus-Namen *Argus* hinstellte, wich er von der von ihm selbst eingeführten binominalen Namengebung ab, und daher ist dieser Name ungültig. Diese Torheit hat Linné nicht begangen; *argus* ist und bleibt ein Artname, der nie seine Gültigkeit verlieren kann. Tutt hat die Linné'schen Originale untersucht und gefunden, dass alle 7 Exemplare zu *argus* (= *aegon* S. V.) gehören; mehrere haben Etiketten mit Linné's Handschrift.

Gegen den Namen *Lycaena argyrognomon* Bergstr. hat Courvoisier einzuwenden, dass eine seiner Abbildungen nicht die Stammform, sondern eine Aberration darstellt; das kann doch kein Grund sein, die Beschreibung für ungültig zu erklären, auf die es doch in erster Reihe ankommt. Diese lautet (I. A. B. Bergsträsser, Nomenclatur und Beschreibung der Insekten der Grafschaft Hanau-Münzenberg, Hanau 1779, Bd. II, pag. 76, tab. 46 Fig. 1—2; Bd. III, pag. 6, tab. 51 Fig. 7—8): „Mit wincklichten schwarzblauen, unten aschfarbigen Flügeln und einer rotgelben auf den vorderen unterbrochenen Binde; auf den hinteren gegen den Rand oben sechs schwarze mit gelb und blau eingefassten ringförmigen Flecken, unten mit blausilbernen Pupillen.“ Die Beschreibung ist so einwandfrei, dass sie nie ihre Gültigkeit verlieren kann, um so weniger, da Bergsträsser

seine Art von der sehr ähnlichen *argus* L.; die er *argyrotoxus* nennt, trennt.

Die Figuren tab. 46. Fig. 1 und tab. 51 Fig. 7 geben die blaue Aberration des Weibchens *callarga* Stdr. wieder, die doch auch zur Art gehört und so wenig selten ist, dass man sie in Schmetterlingshandlungen für 30 Pfg. kaufen kann; im Norden scheint diese blaue Färbung der Weibchen die Regel zu sein, denn Aurivillius (Nordens Fjärilar, Stockholm 1888—1891, pag. 12) sagt: Weibchen oben oft teilweise mit Blau übergossen, —, selten einfarbig braun. In der Hanauer Gegend scheinen in den Zeiten, in denen Bergsträsser seine Beobachtungen machte, diese blauen Aberrationen der Weibchen sehr gewöhnlich gewesen zu sein, denn er bildet in seinem Werk nicht weniger als 12 derselben ab. Aber mögen diese blauen Weibchen häufig oder selten sein, unter keinen Umständen ist der Umstand, dass Bergsträsser ein solches abgebildet hat, ein Grund seine Diagnose umzustossen und seine Namengebung für ungültig zu erklären.

Unter den Citaten, die Linné seiner Beschreibung von *L. argus* anfügt, steht obenan Fa. suec. 803, 804, d. h. Linné, Fauna suecica Stockholm 1746., Courvoisier führt in seiner Arbeit eine Bemerkung von Wallengren an, der sagt, die Art, welche Linné beschreibe, könne garnicht *argus* sein, da diese Art in Schweden nicht vorkomme. Richtig ist das Gegenteil; nach Aurivillius, dem besten Kenner der schwedischen Schmetterlingsfauna, kommt *argus* L. nicht nur in Schweden vor, sondern ist dort überall gemein, auf Haiden und trockenen Anhöhen, nördlich bis 62 — 63° nördl. Breite.

Würde die von Courvoisier gewollte Namensänderung, in Zukunft statt *Lycaena argus* L. zu schreiben *L. argus* Schiff. und statt *Lycaena argyrognomon* Bergstr. *L. aegon* Schiff., angenommen, so wäre das, abgesehen von der Unmöglichkeit das Wiener Inhaltsverzeichnis zu citieren, noch dazu in einer Weise, die mit dem Titel des Werkes nicht übereinstimmt, nur eine neue Nomenclatur-Verwirrung, denn *Lycaena aegon* S. V. galt bisher als Synonym von *Lycaena argus* L., ein neuer Beweis dafür, dass das Systematische Verzeichnis keine erkennbaren Artunterschiede bietet.

Lycaena argus L. und *L. argyrognomon* Bergstr. sind zwei Arten, die sich ausserordentlich gleichen. In der Regel ist *argus* etwas kleiner, das Männchen tiefer blau, der schwarze Saum der Flügel breiter, aber diese Unterschiede können fehlen; trotzdem sind beide Arten mit Sicherheit zu unterscheiden an einem Kennzeichen, das nur zu oft mit Stillschweigen übergangen wird: *argus* L. führt am Ende der Vorderschienen einen gekrümmten kleinen Hornstachel, der beiden Geschlechtern eigen ist, bei *argyrognomon* Bergstr. aber stets fehlt.



Fig. 1

Vorderbein von *Lycaena argus* L.

Les genres *Charmion* de Nicév. et *Oerane* Elw. (Hesperiidae)

par P. Mabille. Le Perreux.

Le genre *Charmion* de Nicév. Journ. As. Soc. Bengal LXIII, 1895 p. 48

Nous avons réuni tous les renseignements que nous avons pu sur les espèces de ce genre. Nous sommes arrivés à les délimiter d'une manière satisfaisante, sauf pour une d'entre elles dont le cas est douteux. En outre nous avons été amené à admettre un plus grand nombre d'espèces qu'on avait fait jusqu'ici.

Le tableau suivant permettra de distinguer toutes les formes:

1. Ailes supérieures noires portant une tache blanche médiane composée de deux divisions (l'une entre les nervures 2 et 3 et l'autre entre 3 et 4) *niasica* n. sp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Inhalts - Uebersicht. 1-8](#)